

Im Raketenmobil durch die Schule

Heute wird die 800. Folge „Schloss Einstein“ gezeigt. Darin spielt Philipp Danne einen Direktor, den die Schüler sich im Internet bestellt haben

FERNSEHEN – „Schloss Einstein“ ist die am längsten ausgestrahlte Kinder- und Jugendserie im deutschen Fernsehen. Der Kika zeigt heute um 14.35 Uhr die 800. Folge. Zum Jubiläum spielt der Kölner Schauspieler Philipp Danne einen „Chef zum Selberbasteln“. Im Interview verrät der 28-Jährige, dass er selbst kein guter Schüler war.

Wie alt waren Sie, als Sie das erste Mal vor der Kamera standen?

Das erste Mal stand ich mit neun Jahren für die RTL-Serie „Felix – ein Freund fürs Leben“ vor der Kamera und hab mich tatsächlich sofort in den Beruf verliebt. Nach meinem letzten Drehtag hab ich Rotz und Wasser geheult und konnte im Nachhinein gar nicht begreifen, dass man für so was Schönes auch noch bezahlt wird.

Mit welchen Tieren haben Sie als Kind gedreht? Was hat Ihnen am besten gefallen?

Bei „Kommissar Schimpanski“ durfte ich mit meinem absoluten Lieblingstier, einem Schimpansen, drehen. Das Highlight war wohl der Film „Das Delfinwunder“, bei dem ich das wahnsinnige Glück hatte, fünf Wochen am Stück beinahe jeden Tag mit Delfinen schwimmen zu dürfen.

Was haben Sie als Kind selbst gern im Fernsehen gesehen?



Philipp Danne ärgert als Chefmonster (vorne) Direktor Berger, der von Robert Schupp gespielt wird.

FOTO: KATHARINA SIMMET

Ich durfte als Kind nur am Wochenende fernsehen. Mein innerer Wecker hat mich dann samstags um etwa 5 Uhr geweckt und ich habe mir alles angeschaut, was an Cartoons angeboten wurde.

Gab es dabei auch etwas, was Ihre Eltern Ihnen verboten haben

zu gucken?

Ja, Einiges! Da ich relativ früh eine Vorliebe für Actionfilme und Thriller entwickelt habe, musste meine Mutter schon ganz genau aufpassen, was sich ihr kleiner Junge so anschaut.

Für „Schloss Einstein“ mussten Sie zurück in die Schule. Waren

Sie früher ein guter Schüler?

Ich muss wohl zugeben - Nein - allerdings gilt wohl auch bei mir die gute alte Ausrede: „Er könnte ganz toll in der Schule sein, aber er ist einfach zu faul.“

Was war Ihr Lieblingsfach?

Meine Lieblingsfächer waren immer jene, in denen wir einen netten Lehrer vorgesetzt bekommen haben. Aber rückblickend waren es wohl vor allem praktische Literatur, also Theater, Pädagogik und Philosophie.

In „Schloss Einstein“ sind Sie ein „Chef zum Selberbasteln“. Was heißt das?

Ich darf nicht allzu viel verraten, aber ich darf sagen, dass sich die Schüler einen Direktor zum Selberbauen aus dem Internet bestellen und der dann ganz schön aus dem Ruder läuft.

Die Dreharbeiten waren ziemlich turbulent. Was durften Sie alles machen?

Wahnsinnig lustige Sachen! Wir haben Schloss Einstein schon ein wenig auf den Kopf gestellt. Zu den Highlights zählt sicherlich mein Raketenmobil mit dem ich durch die Schulflure heize. Aber auch Porzellanteller und Schüsseln in der Cafeteria zu zerschmettern, hat großen Spaß gemacht.



Das komplette Interview lest ihr auf nrz.de/kinder